



# KONJUNKTURTEST

Dezember 2011

## Maschinen und Metallwaren

online finden Sie Zahlen, Daten und den Konjunkturtest unter

[www.fmmi.at](http://www.fmmi.at)



# KERNERGEBNISSE



## Dezember 2011

- Der Maschinenbau ignoriert weiterhin die schlechte gesamtwirtschaftliche Stimmung, in der Metallware steht der Rückgang bevor.
- Unabhängig vom negativen Umfeld steigt die Produktion weiterhin an. Die Zuwachsraten gehen zwar zurück - allerdings mit moderater Geschwindigkeit.
- Im Maschinenbau sind die kurzfristigen Produktionserwartungen in den positiven Bereich angestiegen. Der Metallwarenssektor erwartet Rückgänge im nächsten Quartal.
- Mittelfristig sind die Unternehmen pessimistischer als für die kurze Frist, auch der Maschinenbau erwartet hier Rückgänge in 6 Monaten.
- Gesamtwirtschaftlich sind die Unternehmen noch pessimistischer als für die eigene Branche. Dennoch besteht noch ein großer Unterschied zur wesentlich dramatischeren Situation 2008/2009.
- Die Auftragsbestände sind weiterhin auf solidem Niveau. Das gilt nicht nur für den Maschinenbau, sondern auch mit leichten Abstrichen für die Metallware und die Metallerzeugung. Diese Aufträge sind die Grundlage für die soliden aktuellen Produktionszahlen.
- Die Fertigwarenlager sind normal befüllt, es gibt kaum Anzeichen eines plötzlichen Produktionsüberschusses.
- Die Verkaufspreise bei den Metallen werden in nächsten Monaten zurückgehen, ein echter Einbruch steht aber nicht bevor.

# WIFO KONJUNKTURTEST

## Befragungskonzept

Der WIFO-Konjunkturtest ist eine monatliche Befragung von österreichischen Unternehmen zur Einschätzung ihrer wirtschaftlichen Lage. Ziel der Erhebung ist es, die aktuelle und bevorstehende Entwicklung der Konjunktur zu erfassen, und zwar mit einem deutlichen Zeitvorsprung gegenüber der amtlichen Statistik.

Die eigentliche Idee des Konjunkturtest besteht darin, durch Fragen, die von den Unternehmen möglichst schnell und einfach zu beantworten sind, Indikatoren für die Entwicklung der Konjunktur zu erhalten. Um dies zu gewährleisten werden die Unternehmen gebeten, Fragen zur jüngsten Vergangenheit, zur aktuellen Lage und zur Entwicklung in den nächsten Monaten an Hand des dreistufigen Schemas gut (besser) - durchschnittlich (gleich) - schlecht (schlechter) zu beurteilen.

## Auswertung

Im Zuge der Auswertung werden so genannte Salden ermittelt. Das heißt, vom Anteil der positiven Antworten auf eine Frage wird der Anteil der negativen Antworten abgezogen. Antworten beispielsweise von 100 Befragten: 30 die Produktion wird steigen, 50 sie bleibt gleich und 20 sie fällt, dann ergibt das einen Saldo von +10% (30% - 20% = 10%). In der Praxis zeigen die so ermittelten Salden eine hohe Korrelation mit den tatsächlichen Wachstumsraten des von der Statistik Austria ermittelten Produktionsindex.

## Interpretation

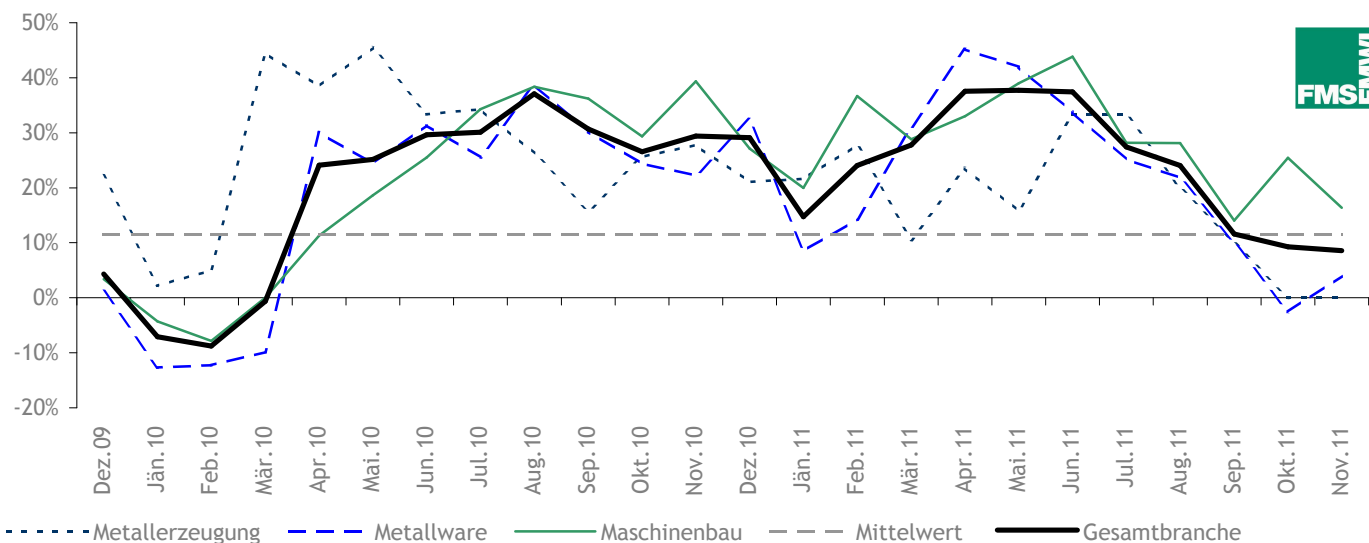
Bei der Interpretation der Zeitreihen ist darauf zu achten, dass beispielsweise eine fallende Kurve nicht automatische sinkende Produktion, sondern weniger optimistische Erwartungen als im Vormonat bedeutet. Solange sich die z.B. Kurve im positiven Bereich bewegt sind die Aussichten „positiv“. Zu achten ist auch auf saisonale Schwankungen. Produktionsrückgänge zu Jahresende und Steigerungen im Frühjahr sind typische Jahresmuster, daher sind Vergleiche zur Vorjahresperiode aussagekräftiger. Außerdem müssen spezielle Antwortmuster berücksichtigt werden: Es zeigt sich, dass beispielsweise der durchschnittliche Saldo der Auftragsbestände im negativen Bereich liegt, ein Wert von -10% wäre bereits ein überdurchschnittlich positives Ergebnis.

Die Salden müssen also relativ zu den vorhergehenden Werten aus der Zeitreihe gesehen werden. In den hier dargestellten 24- Monatsreihen ist daher zur Orientierung jeweils eine Mittelwertlinie errechnet. Diese erlaubt einen Vergleich des aktuellen Niveaus mit dem langjährigen Mittelwert. Eine saisonal bereinigte Zeitreihe, wie hier in den Langzeitreihen dargestellt, rechnet die oben erwähnten saisonalen Effekte heraus und „korrigiert“ die Reihe. In dieser Auswertung sind die drei NACE Kapitel „Metallerzeugung“, „Metallware“ und „Maschinenbau“ in 8 verschiedenen Kategorien, jeweils in 24- Monatsreihen mit langjährigem Mittelwert, dargestellt. Ergänzt wird der Bericht durch 2 Langzeitreihen der Gesamtbranche inklusive einer saisonalen Bereinigung.

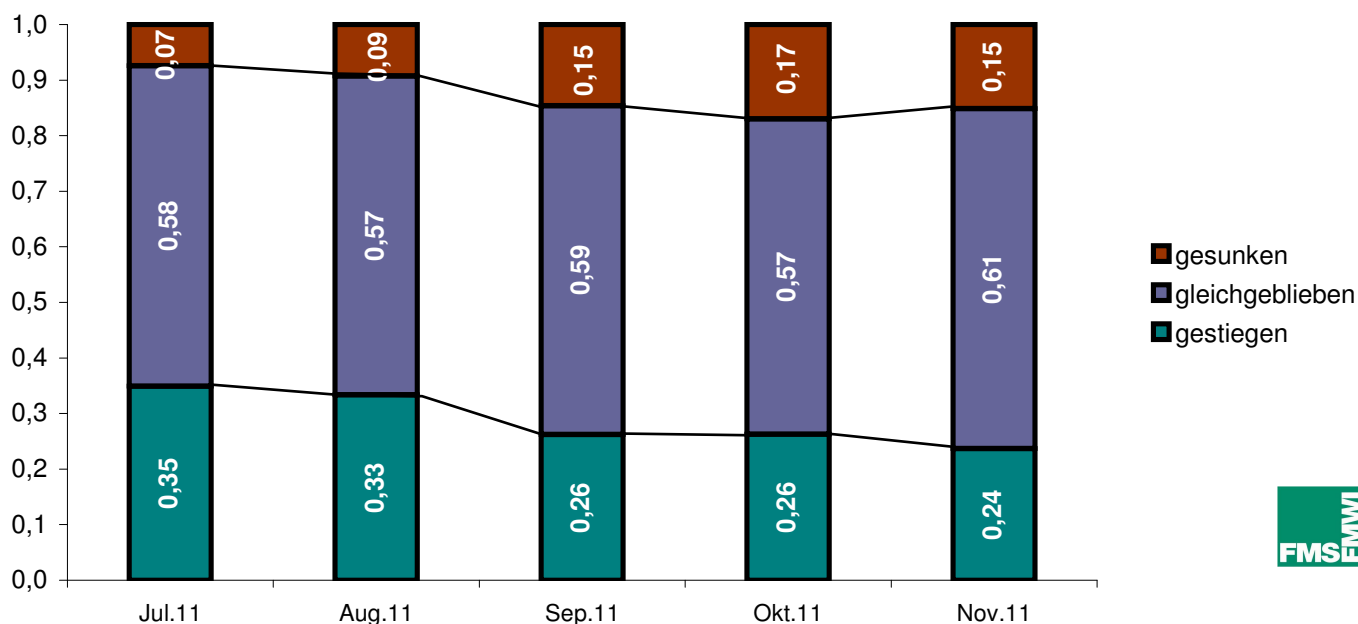
Rückfragehinweis:

Fachverband MASCHINEN & METALLWAREN Industrie | MMag. Martin Baminger  
TELEFON: +43 (0)5 90 900-3477 | E-MAIL: [baminger@fmfi.at](mailto:baminger@fmfi.at) | [www.fmfi.at](http://www.fmfi.at)

Produktion der letzten 3 Monate  
(gestiegen/gleich/gesunken)

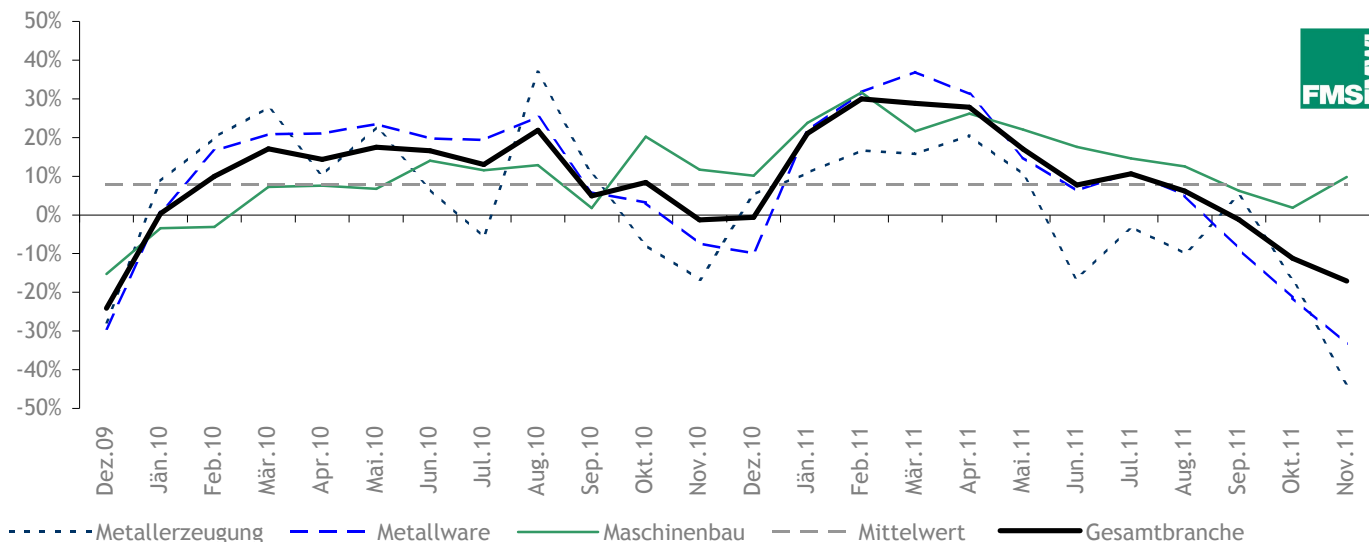


Produktion der letzten 3 Monate  
-Anteil der Antworten

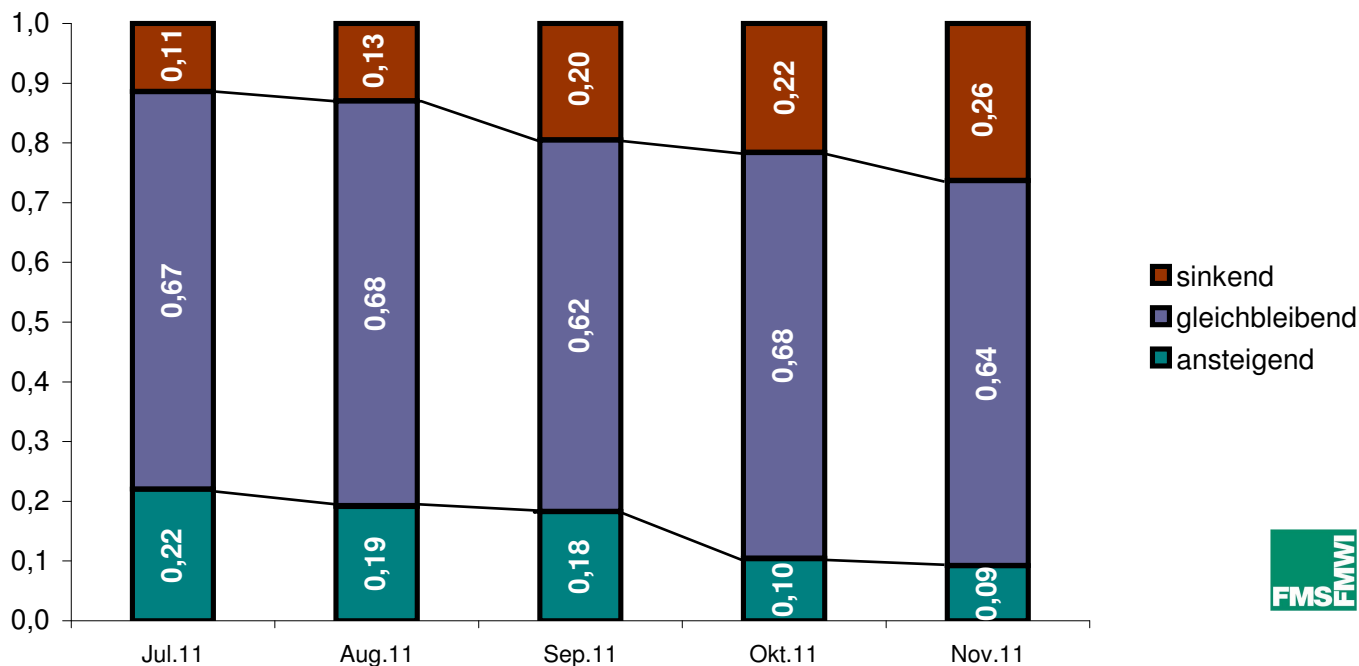


Die Produktion der letzten drei Monate wird weiterhin als steigend beurteilt. Der Gesamtsaldo geht zwar leicht zurück, es ist aber auffällig, dass die Produktion selbst noch nicht unter der allgemein schlechten Stimmung gelitten hat. In der Metallware hat der Saldo im Vergleich zum letzten Monat wieder etwas Boden gut gemacht, die Maschinenbauer liegen noch überhalb des langjährigen Mittelwertes. Insgesamt geben 15 % der Befragten sinkende Produktion an, das ist noch ein recht moderater Wert. Im Vergleich dazu ging es mit der Produktion Ende 2008 wesentlich steiler bergab. Innerhalb weniger Monate fand sich die Branche damals in der Rezession wieder. 2011 ist die Auftragslage offensichtlich noch so solide, dass es bis jetzt zu keinem Absturz kam.

Erwartung: Produktion in 3 Monaten  
(steigen/gleich bleiben/sinken)

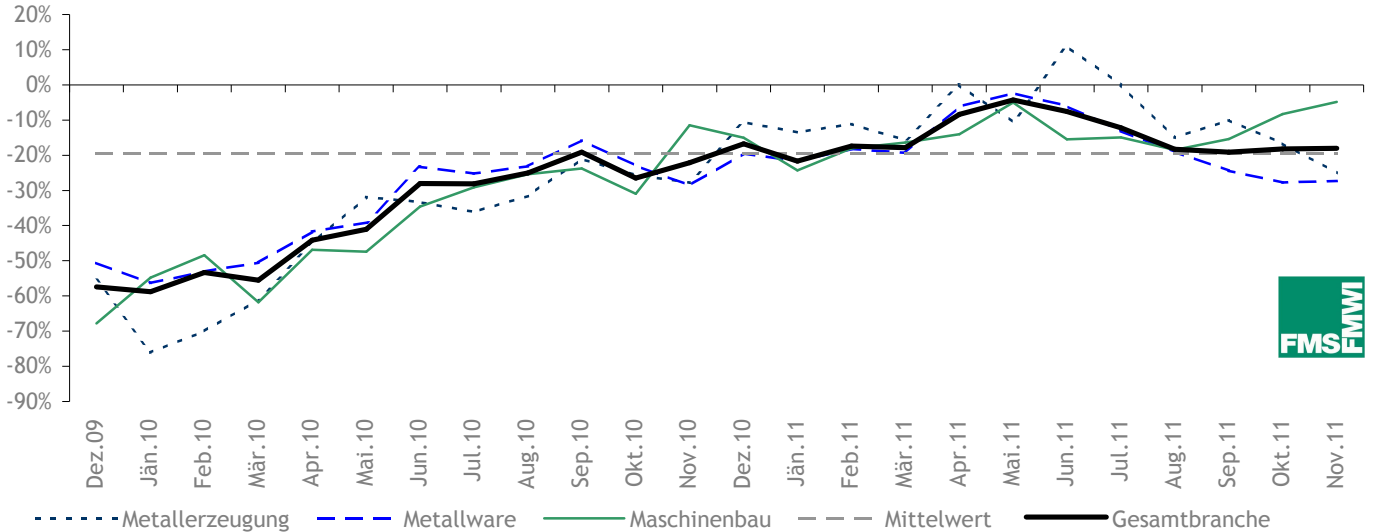


Erwartung: Produktion in 3 Monaten  
- Anteile der Antworten



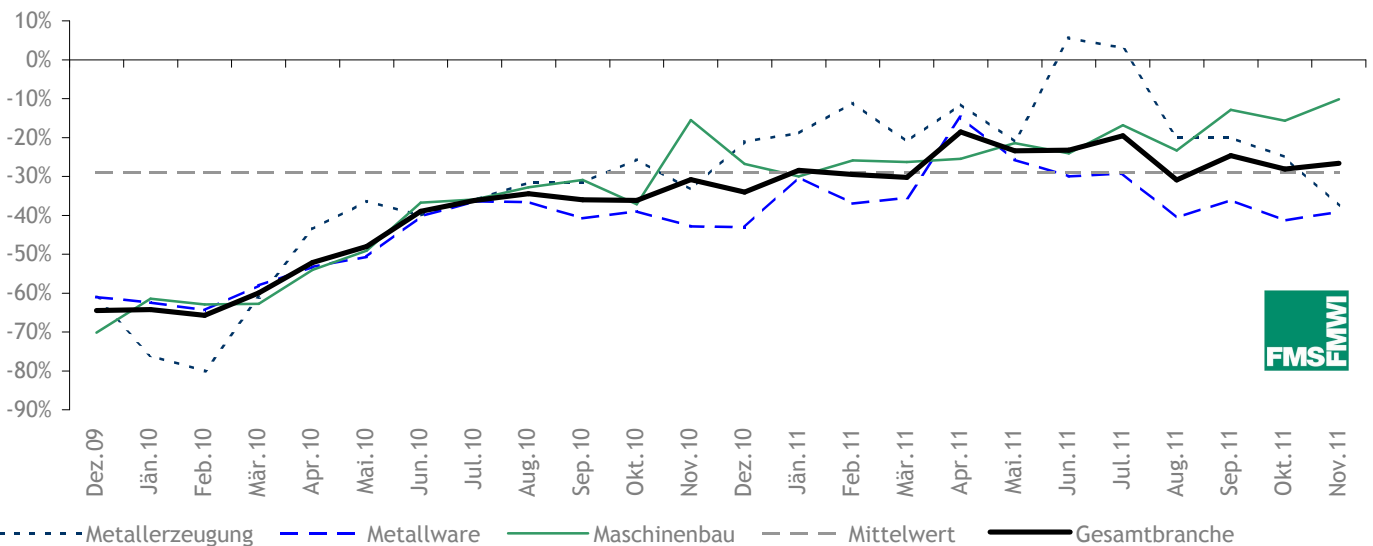
Ein sehr differenziertes Bild ergibt sich für die Produktionserwartungen der nächsten drei Monate: Im Maschinenbau ist der Saldo nicht nur in den letzten Monaten in positiven Bereich geblieben, er ist im November noch einmal angestiegen. Das heißt die Maschinenbauer rechnen im nächsten Quartal mit weiter steigender Produktion. In den beiden anderen Branchen ist der Pessimismus weiter angestiegen, Produktionsrückgänge können dort als fix angenommen werden. Bei den Metallherzeugern rechnet kein einziges der befragten Unternehmen mit steigender Produktion, in der Metallware ist der Saldo mit -0,33 so tief wie Ende 2008 nicht mehr. Die letzten Zweifel, dass es zu einem Rückgang zumindest in einigen Branchen kommt, sind damit ausgeräumt.

Auftragsbestände zur Zeit  
(mehr als ausreichend/ausreichend/nicht ausreichend)



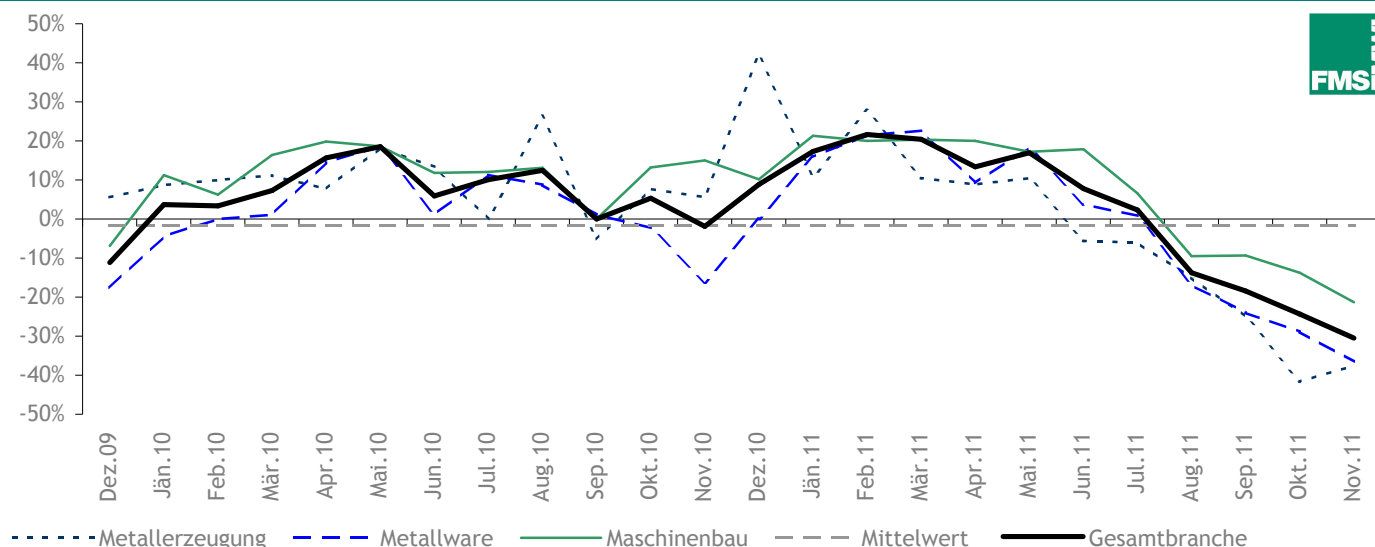
Interessanterweise liegen die Auftragsbestände immer noch auf einem soliden Niveau. In erster Linie gilt das für den Maschinenbau, die Auftragslage hat sich dort sogar weiter knapp verbessert und liegt über dem langjährigen Mittelwert. Das ist auch der Grund für den Optimismus der sich in den Produktionserwartungen zeigt. Wie zu erwarten liegen die beiden anderen Branchen zwar deutlich darunter, auch hier kam es aber bis jetzt nicht zu starken Rückgängen. Die Auftragslage in der Metallware und der Metallerzeugung ist unterdurchschnittlich, aber nicht dramatisch schlecht. Sie liegt ungefähr auf dem Niveau von Ende 2010. Damit kann man weiterhin davon ausgehen, dass ein heftiger Einschnitt wie 2008/2009 momentan nicht abzusehen ist.

Bestand Auslandsaufträge  
(mehr als ausreichend/ausreichend/nicht ausreichend)



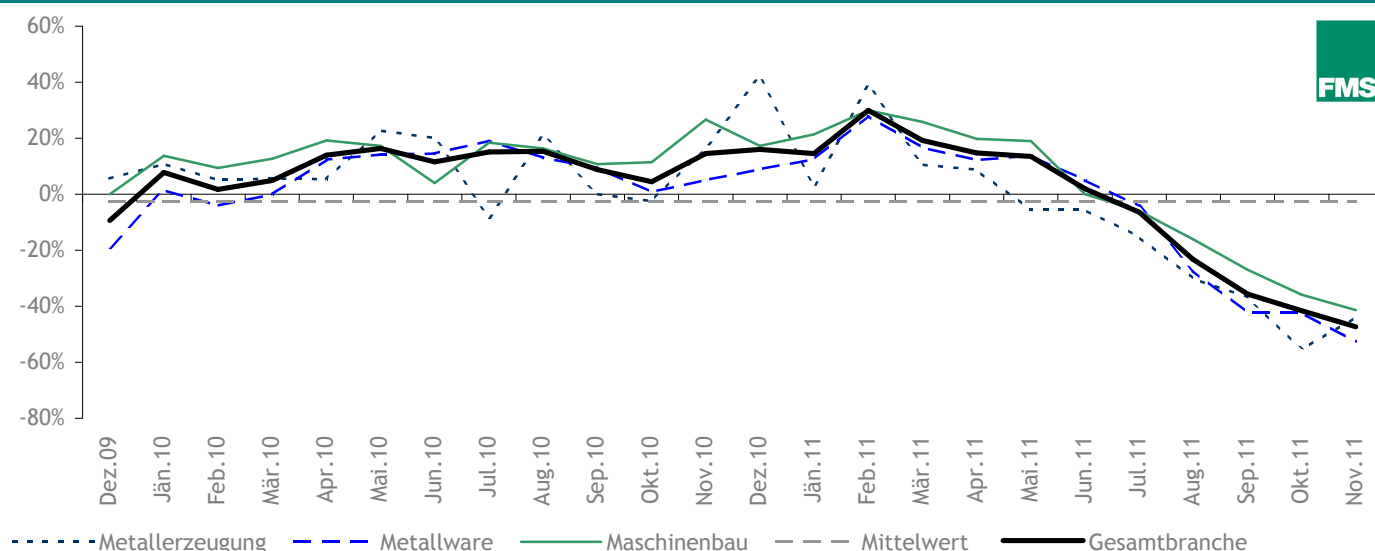
Auch bei den Auslandsaufträgen gibt es eine ähnliche Entwicklung wie bei den Gesamtaufträgen. Der Gesamtsaldo erweist sich als sehr stabil, gestützt durch den starken Maschinenbau. Im letzten Monat ist die Nachfrage aus dem Ausland für Metalle zurückgegangen.

Erwartung: Eigene Geschäftslage - 6 Monate  
(günstiger/gleich/ungünstiger)



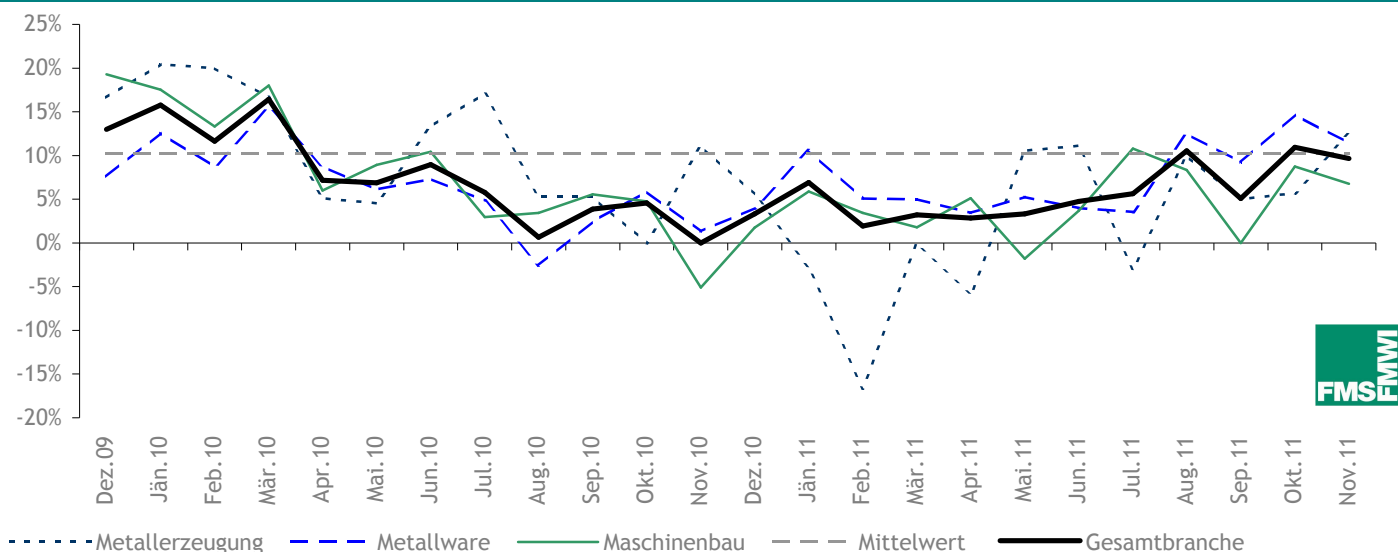
Im Gleichklang gehen die Einschätzungen für die mittelfristige Geschäftslage in allen drei Branchen zurück. In Summe liegt der Saldo bei -0,31 und damit deutlich tiefer als die Einschätzung für den dreimonatigen Horizont (-0,17). Den größten Unterschied dabei macht der Maschinenbau aus. Die mittelfristige Erwartung liegt hier im negativen Bereich im Gegensatz zu den kurzfristigen Erwartungen. Der Pessimismus ist aber dort weniger stark ausgeprägt wie in den beiden anderen Branchen. In der Metallware beträgt der Saldo beispielsweise -0,37, dieser negative Wert zeigt, dass ein mittelfristiger Rückgang der Geschäftslage ziemlich fix eingeplant ist.

Erwartung: Allg. Geschäftslage - 6 Monate  
(günstiger/gleich/ungünstiger)



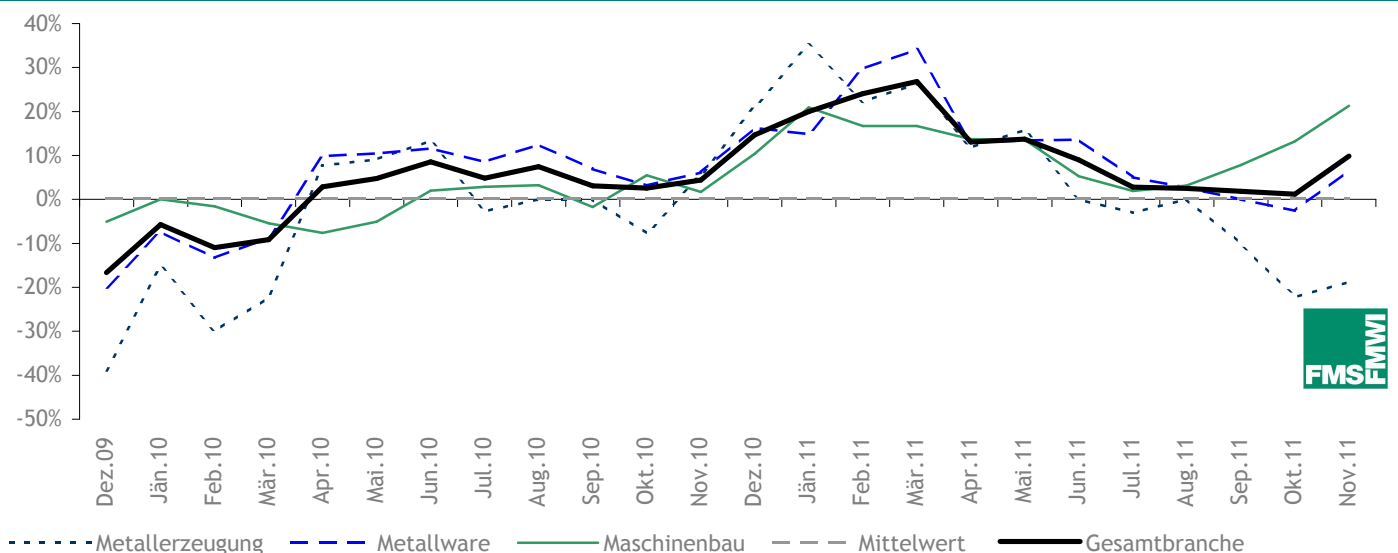
Die Einschätzung der allgemeinen Geschäftslage ist bei allen Branchen nahezu ident. Das zeigt, dass die eigene Geschäftslage wenig auf die allgemeine Beurteilung abfärbt und beweist die Objektivität dieses Indikators. Im letzten Monat sind die Erwartungen für die Gesamtwirtschaft noch ein Stück zurückgegangen, der Saldo beträgt nun -0,47. Dieser Wert ist aus zwei Gründen interessant: Erstens liegt er weiterhin unter dem Saldo für die eigene Geschäftslage, die Branche sieht sich weniger stark betroffen als die Gesamtwirtschaft. Zweitens erreichte dieser Wert Ende 2008 einen Negativrekord von -0,79, davon sind die Beurteilungen noch sehr weit entfernt.

Fertigwarenlager zur Zeit  
(mehr als ausreichend/ausreichend/nicht ausreichend)



Die Lagerhaltung ist momentan im Normalbereich. In der Metallerzeugung ist die Lagerhaltung angestiegen, das hat offensichtlich mit zurückgehender Nachfrage zu tun. Der Saldo in allen drei Branchen liegt aber in etwa auf Normalniveau, das bedeutet Produktion und Absatz stehen in Einklang.

Verkaufspreiserwartungen - 3 Monate  
(steigen/gleich/sinken)



Die Erwartungen der Metallerzeuger bezüglich der Verkaufspreise sind ein wichtiger Indikator für die Entwicklung der Metallpreise in Österreich. In der Vergangenheit hat sich dieser Indikator als Richtschnur gut bewährt. Seit letztem Monat hat sich der Saldo kaum verändert, die Metallproduzenten erwarten eine negative Metallpreisentwicklung. Von einem drastischen Einbruch kann aber momentan keine Rede sein. Interessanterweise haben sich die Verkaufspreiserwartungen für Maschinenbau und Metallware im letzten Monat wieder erhöht.